

Baracke 13

Baracke 13 gehörte zu den ersten Gebäuden des Lagers, die ab 1943 errichtet wurden. Zwischen 1944 und 1945 waren dort italienische Militärinternierte und Zivilarbeiter untergebracht. Davon zeugen zahlreiche Inschriften mit Namens- und Datumsangaben, die im Keller des Gebäudes zu besichtigen sind. Sie sind die einzigen direkten Zeugnisse der Zwangsarbeiter des Lagers. Nach Kriegsende nutzte die Rote Armee die Baracke kurzzeitig als Materiallager. In den folgenden Jahren zogen verschiedene Werkstätten ein. Unter anderem unterhielt hier der Volkseigene Betrieb (VEB) Kühllautomat eine Ausbildungswerkstatt. Ab 2003 diente das Gebäude zur Aufbewahrung von Antiquitäten und Baustoffen. Trotz der unterschiedlichen Nachnutzungen weist diese Baracke im Vergleich zu den anderen die meisten Spuren aus der NS-Zeit auf. Sie wurde daher 2008 vom Dokumentationszentrum übernommen und als Unterkunftsbarracke behutsam restauriert und konserviert. Neben den historischen Inschriften veranschaulichen Zitate von Zwangsarbeitern ihre alltägliche Lebenssituation im Lager, die geprägt war von Enge, Hunger, mangelnder Hygiene und Verzweiflung.

Die Baracke 13 ist nur im Rahmen von Führungen zugänglich.

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Berlin-Schöneeweide
Britzer Straße 5
12439 Berlin

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Eintritt frei

Informationen und Führungen:
Jeden ersten Sonntag im Monat, 15h
Weitere Führungen auf Anfrage
+49 (0) 30 / 63 90 288 0
schoeneuweide@topographie.de
www.dz-ns-zwangsarbeit.de

STIFTUNG TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Anfahrt:
S-Bahn S-Bahnhof Berlin-Schöneeweide
Buslinien 160 / 167, Haltestelle Britzer Straße
oder 10 Minuten Fußweg



FZ17 Helga Lieser, Karte: Haberkorn/Lieser, Fotos: Friedrich/Hofmann, Berlin 2011

»GBI-Lager 75/76«

In Berlin und Umgebung gab es etwa 3000 Sammelunterkünfte für Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. Vor allem in den Industriezentren wie Ober- und Niederschöne-weide entstanden große Barackenlager. Das Doppellager 75/76 wurde ab Herbst 1943 im Auftrag der Sonderbehörde »Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt« (GBI) erbaut. Es umfasste 13 Unterkunftsbaracken aus Stein für über 2000 Zwangsarbeiter und ein zentral gelegenes Wirtschaftsgebäude.

Im »GBI-Lager 75/76« waren neben italienischen Militärinternierten bzw. italienischen Zivilarbeitern Zwangsarbeiter aus West- und Osteuropa sowie weibliche Häftlinge eines Außenlagers des KZ Sachsenhausen untergebracht. Bereits 1946 begann die zivile Nutzung der Baracken. Werkstätten, eine Sauna und eine Kindertagesstätte wurden in der östlichen Lagerhälfte an der Köllnischen Straße eingerichtet. In die westliche Lagerhälfte an der Britzer Straße zog 1946 ein Impfstoffinstitut. 2006 eröffnete nach über zehnjährigem Engagement verschiedener Berliner und Brandenburger Initiativen das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit.



Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Das ehemalige Zwangsarbeiterlager in Schöne-weide ist als Gesamtensemble einzigartig. Das an diesem historischen Ort eingerichtete Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit ist Lern- und Erinnerungsort für die 11-12 Millionen Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder aus ganz Europa, die im Deutschen Reich Zwangsarbeit leisten mussten. Mit wechselnden Ausstellungen, Veranstaltungen und einem vielfältigen Bildungsangebot informiert das Dokumentationszentrum über das Thema NS-Zwangsarbeit. Eine Dauerausstellung wird 2013 eröffnet.

ANGEBOTE

- Ausstellungen (lokal, regional und international)
- Führungen, Seminare, Projekttag und Projektwochen
- Vorträge, Lesungen, Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen, Tagungen
- Bibliothek (Nutzung auf Anfrage)
- Sammlung und Archiv (Nutzung auf Anfrage)

Ausführliche Angaben finden Sie unter <http://www.dz-ns-zwangsarbeit.de>

